Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 5. 1846.

Ratibor, Sonnabend den 17. Januar.

Die Warnglocke von Aberbrothik.

Novellette nach einer schottischen Volkssage.

Eines Tages zog eine große Prozession durch die Straßen von Perth und Dundee; die frommen Väter schritten unter reich vergoldeten Himmeln, die Mönche sangen, die Rauchfässer dufteten; Seeleute waren aus weiter Ferne gekommen und trugen andächtig die geweihten Banner und Kirchenfahnen; Hunderte von Büßern folgten, brennende Kerzen in der Hand. Der heilige Antonius, der Schutzpatron der Fischer und Schiffer, die sich hinaus auf den Ocean wagen, wurde mit großem Gepränge in beiden Seestädten umhergetragen.

Bis hinab an das Meergestade zog die Prozession, während andächtige Zuschauer Geldstücke aus den Fenstern warfen, die eben so schnell wie sie niederregneten, von Kindern als Engel gekleidet, aufgefangen wurden und hell in den silbernen Schüsseln erklangen. In allen Straßen wiederholte sich das fromme Schauspiel und der Ertrag der reichen Spenden wuchs bis zum Anbruch der Nacht. Ueberall kam die Gabe der Bitte zuvor, denn es waren nur wenige Familien, die nicht den Verlust eines Verwandten oder Freundes zu beweinen hatten, welcher Schiffbruch gelitten an dem Felsen, der in der Meerenge von Tay gleich einem versteckten Riesen den Fahrzeugen auflauerte. Viele hatten dort schon ihren Tod gefunden und die Menge der Dürftigen wußte, daß der feierliche Umgang nur gehalten wurde, um mit den gesammelten Liebesgaben die Rathsherren von Perth und Dundee bei der Ausführung eines kühnen Planes, den der weiseste Seemann des Landes ausgedacht hatte, kräftig zu unterstützen. An ihrem täglichen Brod brachen sie sich's ab, die große Wohlthat zu fördern, die man der Zukunft zuwenden wollte, in deren dunklen Schooß ja auch die Armuth ihren Hoffnungsanker wirft. Auf der gefährlichen Klippe sollte eine ungeheure Glocke aufgehängt werden, damit sie, vom leisesten Luftzug bewegt, durch ihre weit hinausklingenden Töne den Seemann vor dem herannahenden Sturm und vor dem verhängnißvollen Felsen warne.

Der sinnreiche Plan des jungen Capitain Andrew hatte bei den Rathsherren von Perth so beifällige Aufnahme gefunden, daß sie nur darauf dachten, die nöthigen Mittel zur Ausführung desselben zusammen zu bringen, um dem jähen Tod so manches Opfer zu entreißen und das Glück so vieler Familien zu wahren. Das bei der Prozession gesammelte Geld war mehr als hinreichend. Die Rathsherren kamen wieder zusammen und beschlossen, der Capitain Andrew solle sogleich selbst hinüber nach Amsterdam fahren und dort bei einem reichen Erzgießer und Handelsherrn die Glocke kaufen, denn der junge Mann hatte versichert, daß der bekannte Holländer Van Maclin eine solche besitze, welche als Warnglocke zu dienen, durch Größe und Ton besonders geeignet sei.

Die ganze Bevölkerung folgte dem wackern Capitain bis an

das Meeresufer, und von ihren Segenswünschen begleitet, schiffte er sich mit der nöthigen Kaufsumme ein. Die Fahrt ging glücklich von statten. Andrew hatte Amsterdam schon öfter besucht, stand mit dem Glockengießer auf ziemlich vertrautem Fuß, und schon bei mancher Gelegenheit hatte der lebhafte, rasche und ausdauernde Charakter des jungen Schotten, sein Berufseifer und seine Entschiedenheit die laute Bewunderung des phlegmatischen Mynheer angeregt.

Mehrere Abende hatten sie schon bei einander zugebracht, mäßig den dicken holländischen Nektar schlürfend und sich in die Rauchwolken ihrer nachdenklichen Pfeifen einhüllend. Bei diesen traulich stillen Zusammenkünften hatte es der reiche Glockengießer mehr als einmal bedauert, keinen so wackern Sohn zu haben, wie Andrew war; denn Van Maclin, Wittwer und zu alt, um an eine zweite Heirath zu denken, hatte nur eine Tochter. Seine schöne Katherina Mignonne, weit in der Umgegend unter dem Namen der Rose von Holland bekannt, war eben in das Alter getreten, wo die jungen Erbinnen aus der klösterlichen Schule zu den Eltern zurückkehren, um dem Hauswesen vorzustehen. Andrew hatte sie noch niemals gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Theater.

(Eingesendet.)

Ratibor den 16. Januar 1846.

Herr Schauspiel-Director Heinisch, seit Anbeginn seiner theatralischen Vorstellungen eifrig bemüht, durch ein gutes Repertoir, durch möglichst gerundete Darstellung und ansprechende Ausstattung, sich den Beifall des Publikums zu erwerben und zu bewahren, hat auch diesmal in seinen bisherigen Leistungen das Gesagte aufs Neue gerechtfertigt.

Das Repertoir ist recht reichhaltig und mit den neuesten Erzeugnissen der dramatischen Kunst versehen. — Uebrigens würde es recht gut sein, wenn Herr Heinisch uns auch einige früher gern gesehene, ältere Stücke zur Aufführung brächte.

Die Darstellung befriedigt im Ganzen und ist im Einzelnen oft überraschend. Die Ausstattung, zumal in den neuern Stücken, meist kostbar.

Die einzelnen Mitglieder betreffend, können wir denen, die uns schon von früher her rühmlichst bekannt sind und die, wie Frau Heinisch und die Herren Brenk und Kahleis, in diesem Blatte mehrfach gebührende Anerkennung gefunden haben, das ausgesprochene Lob auch jetzt nicht versagen, könnten vielmehr manches Gute noch hinzufügen.

Von den übrigen Mitgliedern erwähnen wir: Herrn Schubert, der sich im Grafen von Irun bei Darstellung der Titelrolle rauschenden Beifall erworben hat, auch sonst uns anspricht, nur die sehr dankbare Rolle des Obrist von Götze im deutschen Krieger weniger ganz erfaßt hat; — Herrn Schenk, vielfach brauchbar und in den Witzigungen recht brav, jedoch sollte er Partien wie die Ludwig des Vierzehnten in Marquise von Vilette aufgeben; — Herrn Schöbel, der bei besserem Memoriren ohne Zweifel viel leisten kann.

Das uns noch wohl bekannte Frankesche Ehepaar, seit Kurzem wieder von Herrn Heinisch engagirt, haben wir bis jetzt noch nicht Gelegenheit gehabt, in größeren Rollen auftreten zu sehen.

Die Absicht des Herrn Heinisch, späterhin die Operngesellschaft aus Troppau für einige Vorstellungen auf hiesiger Bühne zu gewinnen, ist nicht blos eine gute, sondern auch eine um so erfolgreichere, da am 20. d. M. Herr Labus aus Reichenbach, mit seiner allgemein anerkannt guten Kapelle hier eintrifft, und so einem längst gefühlten Bedürfniß abhilft. Wenn Herr Heinisch weiß, was eine gute Musik wirkt, und wie auch sie Manchen ins Theater lockt, wird er wohl nicht unterlassen, sich mit Herrn Labus in nähere Verbindung zu setzen.

Die andere Absicht des Herrn Heinisch, eine Redoute im Theater zu veranlassen, ist uns nicht näher bekannt, doch glauben wir bei dem großen Vorrath von schönen Maskenanzügen des Herrn Heinisch und wenn er vielleicht noch einige Maskenverleiher anderwärts her einladet, und bei Benutzung der vorerwähnten Kapelle, daß auch sie ihren Zweck nicht verfehlen wird.

—n—

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 5. Januar dem Uhrmacher Oswald Frank e. S., Eugen Isidor Anton.

Den 10. dem Seilermeister Anton Zeter e. T., Agnes Franziska Johanna.

Trauungen:

Den 6. Januar der Wittwer Tuchmachermeister August Herrmann mit der Jungfrau Maria Zodeczko.

Den 13. der Erbrichter Heinrich Schwänzner mit der Jungfrau Mathilde Riedel.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 11. Januar dem Bäckermeister Friedr. Lindow zu Ostrog e. S., Theodor Victor.

Trauungen:

Den 11. Januar der Tischlermstr. Johann Friedr. Barth mit Jungfr. Antonie Caroline Knappe.

Den 13. der Kanzlist und Protokollführer Ferdin. Aug. Rodich mit Jungfr. Anna Orbe.

Todesfälle:

Den 11. Januar des Buchhändlers Siegenhirt T., Maria Clara an Krämpfen, 12 Tage.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 14. d. M. ist aus einer hiesigen unverschlossenen Wohnstube eine roth und blau gewirkte abgepaßte Damastdecke mit Frangen an beiden schmalen Seiten, gestohlen worden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor: vom 15. Januar 1846.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 12 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 5 sgr. bis 2 rtlr. 15 sgr.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 15 sgr. bis 1 rtlr. 22 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß Scheffel 2 rtlr. 2 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 5 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 1 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 4 sgr.
Stroh: das Schock 5 rtlr. 15 sgr. bis 5 rtlr. 25 sgr.
Heu: der Centner 17 bis 20 sgr.
Butter: das Quart 10 bis 13 sgr.
Eier: 3 bis 4 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Einem hohen Adel, sowie einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den bevorstehenden Markt mit einem wohlassortirten Lager von Wurst, als:

Braunschweiger=, Triffel=, Zwiebel=, Mordadell=, Königs=, Schinken=, Knack=, Wiener= und Bratwurst und Preßkopf, beziehen werde, und ich bitte um geneigten Zuspruch.

Brauner,
Wurstfabrikant aus Neiße.

A. Viehweg
aus Breslau

empfiehlt sich während der Dauer dieses Marktes einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum, mit einer Auswahl von Spitzen und Stickereien, sowie auch glatte und geschlagene Gardinen=Mulls von 2 ½ Sgr. an bis 10 Sgr. die Elle, und eine Auswahl ähnlicher Gegenstände zu sehr billigen Preisen.

Stand wie gewöhnlich, auf dem Neumarkt.

Warmes Frühstück und Abendbrod ist von morgen ab stets zu haben in der
Weinhandlung
von **J. Höniger & Tauber.**
Oderstraße.

Friedrich Wirth
aus Nürnberg

zeigt ergebenst an, daß er zu dem bevorstehenden Markt mit seinem Waarenlager wieder erscheinen wird, und empfiehlt seine anerkannten Nürnberger und Basler Lebkuchen und bittet um gütige Abnahme.

Sein Stand ist auf dem Neumarkt.

Bestellungen, auf Eichenholz à 4 Rthl. 25 Sgr., Erlenholz à 4 Rthl. 15 Sgr., weiches Fichtenholz à 4 Rthl. franco Ratibor, werden, wie früher, bei Herrn Ignatz Guttmann in Ratibor angenommen.

Grabowka den 13. Januar 1846.

S. Löbenstein.

Nicht zu übersehen!

Den bevorstehenden Jahrmarkt bezieht mit einem reichhaltig und schön sortirtem Lager, bestehend in:

Sackpaletots	von 6 — 12 Rthl.	für Herren,
Herren-Mäntel	von 8 — 20 „	
Tuchröcke	von 6 — 10 „	
Beinkleider	von 2 — 6 „	
Westen	von 1 — 5 „	
Seidene Hüllen	von 12 — 25 Rthl.	für Damen,
Lamahüllen	von 7 — 12 „	
Camlothüllen	von 5 — 8 „	
Damasthüllen	von 4 ½ — 7 „	
Tuchhüllen	von 7 — 16 „	

bei reeller und prompter Bedienung

die Tuch= und Kleider=Handlung von
J. Hänflein & Comp. aus Breslau.

Mein Stand ist auf dem großen Ringe, vis à vis dem Herrn Kaufmann Schlesinger.

Literarische Neuigkeiten!

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor (am Markt im Domsschen Hause):

Albert, W., die Auflösung der Weideservituten und die Entbehrlichkeit der Waldstreu. Verhandlungen der ökonomischen Gesellschaft zu Roßlau und eine Preisschrift. 1845. 15 Sgr.

Dietrich, Fr., Encyclopädie der Handlungswissenschaften oder gedrängter Unterricht für Handlungslehrlinge und Commis zur Erlernung der kaufmännischen Wissenschaften, nebst gründlicher Anleitung in kurzer Zeit eine schöne, geläufige und feste kaufmännische Handschrift zu erlangen. Durch vier Mustervorschriften erläutert. 1845. 22 ½ Sgr.

Dittmar, Dr. H., die deutsche Geschichte in ihren Grundzügen und in einem übersichtlichen Zusammenhange. Ein Leitfaden für die mittlere historische Lehrstufe in Schulen, wie im Selbstunterrichte. Zweite verbesserte, größtentheils umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1845. 22 ½ Sgr.

— — die Weltgeschichte in einem leicht überschaulichen, in sich zusammenhängenden Grundrisse. Ein Leitfaden für den Unterricht in untern Gymnasien und lateinischen Schulen, in Schullehrer=Seminarien und in Real= und höhern Bürgerschulen, sowie auch zum Gebrauch beim Selbstunterrichte. Dritte verbesserte Auflage. 1845. 15 Sgr.

Gaiser, J., Darstellung praktischer Erfahrungen in Errichtung zweckmäßiger und gut ziehender Kamine und Feuerungen, nebst Angabe der besten Art dieselben zu erbauen und die gute Verbrennung und den Abzug des Rauches zu bewirken. Mit beständiger Hinweisung auf die durch die Lage der Gebäude bedingte Einwirkung der äußeren Luft. Mit 6 lithogr. Tafeln. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 25 Sgr.

Der Gevattersmann. Volksschrift für 1846. Mit vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten. 4 Sgr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.